
ERLÄUTERUNGEN ZUM VORLESUNGSVERZEICHNIS
IN ALLGEMEINER UND VERGLEICHENDER
LITERATURWISSENSCHAFT
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2009/2010

Bitte beachten Sie stets die aktuellen Informationen zu allen Lehrveranstaltungen und zur Anmeldung auf www.komparatistik.lmu.de .

(*) Die Lehrveranstaltungen, die von Lehrenden anderer Institute gehalten werden, sind mit * Sternchen gekennzeichnet.

Anmeldung / Belegen

Ab dem Wintersemester 2009/10 wird die Anmeldung zu den meisten Veranstaltungen – auch Vorlesungen! – für alle Studierenden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft (AVL) über die neue elektronische Datenbank LSF erfolgen, und zwar in allen Studiengängen (Magister Hauptfach, Magister Nebenfach, BA 02, MA 02 und im neuen BA 09). Informationen zum Belegverfahren werden Sie ab Ende September auf www.komparatistik.lmu.de einsehen können. Bitte sehen Sie vorher von Nachfragen ab.

Das elektronische Belegen wird dann vom 13. bis 15. Oktober (Belegfrist) stattfinden. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Belegen bei den Veranstaltungstypen und bei den einzelnen Veranstaltungen.

Hauptseminare der AVL sind vorläufig vom elektronischen Belegen ausgenommen; bitte beachten Sie hier und bei den Wissenschaftlichen Übungen die Hinweise zur Anmeldung zur Veranstaltung (meist per Mail).

Orientierungsveranstaltungen

Studienanfänger im neuen BA-Studiengang 09 sollten unbedingt zur Orientierungsveranstaltung am Mittwoch, 14. Oktober 2009, 14-16 Uhr in Hörsaal M 110, Hauptgebäude (Geschw.-Scholl-Pl. 1) kommen. Für Erstsemester im MA-Studiengang 02 findet eine eigene Orientierungsveranstaltung am selben Tag um 17-18 Uhr in Raum K04C, Schellingstr. 3 RG, statt.

Vorlesungen:

Die Vorlesungen der AVL werden über LSF belegt. Bei *Veranstaltungen richten Sie sich bitte soweit unten nicht anders angegeben nach dem Belegverfahren in dem anbietenden Fach.

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Was war, ist und wird Literatur?

2-stündig, Di 12-14, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 110, Beginn: 20.10.09, Ende: 09.02.10

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung im 1. Semester des BA 09.

Die Leitfrage der Literaturwissenschaft danach, was Literatur sei, ist nicht von der Frage abzukoppeln, was in der Vergangenheit des Abendlandes unter Wörtern wie 'Gesang', 'Poesie', 'Dichtung' oder eben 'Literatur' sowie deren keineswegs deckungsgleichen Entsprechungen in anderen Sprachen gefasst wurde. Weil die Reflexion auf das Literarische – in Poetik, Rhetorik, Ästhetik und deren Nachfolgedisziplinen – nicht einfach *mit*, sondern immer auch *an* Begriffen arbeitet, lassen sich diese Begriffe nicht vorab, ein für allemal definieren. Vielmehr führt ihre Geschichte in diejenige der Sachen, die mit ihnen beschrieben werden. Eine Rekonstruktion dieser Geschichte ist an den seinerseits reflexionsbedürftigen gegenwärtigen Standort gebunden, und damit vielleicht an einen Zeitpunkt, an dem Begriffe der Literatur, unter den Bedingungen des Internets, besonders starken Transformationen ausgesetzt sind. Die Vorlesung wird daher, auf einem mit Homer beginnenden, überwiegend chronologisch verlaufenden Weg, diesen aktuellen Bezugspunkt stets im Auge behalten. – Um in der Fülle der Gegenstände wenigstens auf *einen* Leitfaden zurückgreifen zu können, sei, mit einer Übertreibung einer Übertreibung Peter Szondis, angenommen, die gesamte Geschichte der Reflexion auf Literatur sei eine Auseinandersetzung mit der *Poetik* des Aristoteles, deren sowohl vorbereitende als auch begleitende Lektüre (in der zweisprachigen Ausgabe bei Reclam) daher nachdrücklich empfohlen wird. Die Vorlesung wird so gestaltet sein, dass sie für Studienanfänger ohne weitere Voraussetzungen verständlich ist. Weil sie aber Dinge enthält, die der Vortragende zum Zeitpunkt der Niederschrift seines Kommentars selbst noch nicht weiß, ist anzunehmen, dass sie auch für Hörer höherer Fachsemester interessant sein kann.

Teilnehmerbegrenzung: 108

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)

Belegnummer: 13049

PROF. DR. STEFAN WILLER

Erbe und moderne Kultur

2-stündig, Do 12-14, Ludwigstr. 25, Raum 021, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Die Idee des "kulturellen Erbes" ist heute von großer kulturpolitischer Bedeutung. Das zeigt schon der Erfolg des *World-Heritage*-Programms der UNESCO. Dabei geht es um die Vorstellung eines aus der Vergangenheit stammenden Schatzes von Kulturgütern, der weltweit registriert, von einzelnen Staaten bewahrt und an kommende Generationen weitergegeben werden soll. Bei näherem Hinsehen ist es allerdings merkwürdig, dass eine solche überpersönliche Art der Überlieferung und Traditions-

bildung "vererben" genannt, also mit einem Begriff aus dem Bereich des Privateigentums bezeichnet wird – einem Begriff, der noch dazu im 20. Jahrhundert auch eine rasante Karriere in den Lebenswissenschaften gemacht hat.

Genau diese begriffliche Vielseitigkeit von Erbe, Erbschaft und Vererbung soll in der Vorlesung erkundet werden. Skizziert wird die Geschichte kultureller Vererbungskonzepte vom späten 18. Jahrhundert bis heute. Zur Sprache kommen unter anderem: Testamentseröffnungen, lachende und weinende Erben, Erbschleicher, die Erbschaftsteuer, Museen, Denkmäler, Literaturarchive, Erbstücke, Enteignungen, Beutekunst, Stammbäume, Erbkrankheiten, die Vererbung erworbener Eigenschaften, Mendels Gesetze und die Erbsünde.

Teilnehmerbegrenzung: 110

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)

Belegnummer: 13057

PROF. DR. MARCUS COELEN*

Denken in Frankreich IV: Ausgewählte Texte zur französischen Philosophie und Anti-Philosophie (Von Bergson zu Sartre)

2-stündig, Mi 16-18, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 114, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Die französische Tradition hat, mit Descartes, nicht nur den Rationalismus und die neuzeitliche Wissenschaft initiiert, sondern – wie in einem Gegenzug – in sich ein tiefes Misstrauen gegen die Absolutheit des philosophischen Denkens kultiviert. Diese Anti-Philosophie, u.a. mit den Namen Glaube, Weisheit, Literatur, Freiheit der Sinne, Wissenschaft verbunden, ist bis heute so bedeutsam wie die Philosophie selbst, genauer gesagt ist (*französisches*) Denken dieser Kampf in Auseinandersetzung mit der Philosophie. Die Vorlesung stellt eine Reihe von Autoren und Einzeltexten vor, die zu diesem doppelten Denken gehören. Als vierter Teil einer Reihe widmet sie sich in diesem Semester der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Neben *philosophischen Hauptströmungen*, wie dem Existenzialismus und dem mathematisch-wissenschaftstheoretischen Denken sowie faszinierenden Einzelfiguren wie Bergson und Valéry, wird vor allem das literarische antiphilosophische Schreiben des Surrealismus, Georges Bataille und die politische Aktion der 30er Jahre sowie Proust Gegenstand der Vorlesung sein.

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)

Bemerkung:

Dieser Kurs wird nur von Studierenden des B.A. NF SLK per LSF belegt

Belegnummer: 13017

DR. JUDITH KASPER*

Trauma, Raum und Gedächtnis des Holocaust. Literarische Seismographien in Deutschland, Frankreich und Italien

2-stündig, Do 16-18, Geschw.-Scholl-Pl. 1, B 201, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Trauma und Raum liegen phonetisch und buchstäblich nahe beieinander. Ein etymologischer Zusammenhang ist nicht zu ermitteln. Nichtsdestoweniger erweist sich die sprachliche Nähe als erkenntnistheoretische Fährte, um das Nachleben des Ereignisses, das als Holocaust oder auch Shoah in die Geschichte eingegangen ist, bis in unsere Gegenwart zu analysieren. Diskutiert und aufeinander bezogen werden theoretische Ansätze aus Traumaforschung und Raumwissenschaften. Literarische Wegweiser bilden u.a. Texte von Primo Levi, Paul Celan, Charlotte Delbo, Imre Kertész,

Piotr Rawicz, Jorge Semprun, Georges Perec, Maurice Blanchot und W.G. Sebald.
Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)
Belegnummer: 14714

PROF. DR. MICHAEL RÖSSNER*

Einführungsvorlesung in die Literaturwissenschaft für Romanisten

2-stündig, Di 10 -11:30 s.t., Schellingstr. 3 (S), 002, Beginn: 20.10.09, Ende: 09.02.10

Die Einführungsvorlesung für den neuen B.A.-Studiengang gibt zunächst einen Überblick über die Inhalte des Studienprogramms allgemein und den Ort der Literaturwissenschaft innerhalb des B.A.-Programms; danach eine kurzgefasste Einführung in die Kontexte der romanischen Literaturen auf vergleichender und verbundener Basis und schließlich eine kleine Anleitung zu den Textformen und Methoden des Schreibens über Literatur – in wissenschaftlicher und weniger wissenschaftlicher Form. Sie dient damit der Orientierung der Studierenden über die wesentlichen Inhalte des Studiums und der Erleichterung der Standortbestimmung sowie der Erarbeitung eines persönlichen *Aufbau*-Programms für den Erwerb der notwendigen Fähigkeiten während der dreijährigen Studiendauer und Orientierungshilfen für die Auswahl der Module. Begleitend werden Tutorien für die einzelnen Sprachen der romanischen Literaturen angeboten, dazu kommt ein Konversatorium, in dem die Inhalte der Lehrveranstaltung vertiefend diskutiert und Fragen beantwortet werden.

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)

Anmeldung: Belegung für B.A. HF und NF per LSF.

Studierende des Magisterstudiengangs, des BA 02 und des MA 02 müssen sich nicht für die Vorlesung anmelden.

Belegnummer: 13055

PROF. DR. BERND SCHEFFER*

Schrift und Bild

2-stündig, Mo 16-18, Schellingstr. 3 (S), 003, Beginn: 26.10.09, Ende: 08.02.10

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit dem vielfältigen Zusammenspiel von Schrift und Bild. Neben den weit zurückreichenden historischen Darstellungen liegen deutliche Schwerpunkte bei den Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts (auch in Werbung, Film, Fernsehen und neuesten Medien).

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)

Belegnummer: 13015

PROF. DR. BERNHARD TEUBER*

Anfänge europäischer Dichtung im romanischen Mittelalter

2-stündig, Di 12-14 , Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 105, Beginn: 20.10.09, Ende: 09.02.10

Die Vielfalt und Vielsprachigkeit der modernen europäischen Literaturen hat wichtige Wurzeln im Mittelalter. Das gilt erstens für die Ordnung der Sprachen: Erst seit dem Mittelalter wird die *vulgaris eloquentia*, die ‚volkssprachliche Beredsamkeit‘ (Dante), in nennenswertem Umfang verschriftlicht und wächst dank des Ausbaus zu einer erfolgreichen Dichtungssprache zur ernsthaften Gegenspielerin der lateinischen Bildungs- und Sakralsprache heran. Das gilt zweitens für die Ordnung des Raums: Die Texte der volkssprachlichen Dichtung wandern von einem Ort zum andern, und es

erwachsen neben den diachronen Rückbezügen auf die Antike auch synchrone Verflechtungen mit Vorbildern, die aus anderen Volkssprachen entlehnt und nachgeahmt werden. Das gilt drittens für die Ordnung der Geschlechter: In der höfischen Liebesdichtung wird ab dem 11. und 12. Jahrhundert der weithin homosozial geprägten Welt der Antike und des Frühen Mittelalters die Utopie einer heterosozial strukturierten Gemeinschaft entgegengesetzt, in der nicht mehr die Männer, sondern vornehme Damen den Ton angeben. Am intensivsten sind diese Prozesse innerhalb der Romania zu verfolgen.

Die Vorlesung wird darum die Entstehung der romanischsprachigen Dichtung, insbesondere der Liebesdichtung, an Hand von vier bedeutsamen Sprach- und Kulturräumen darstellen: (1) Occitanien und Katalonien; (2) Nordfrankreich; (3) Sizilien und Italien; (4) Galicien, Portugal und Kastilien. Die zu behandelnden Texte werden innerhalb der Vorlesung sprachlich und thematisch erschlossen; Vorkenntnisse einer bestimmten romanischen Sprache sind nicht erforderlich, wohl aber ist Interesse an der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der mittelalterlichen Romania erwünscht.

Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre eines für alle mittelalterlichen Liebesdichter zentralen Bezugautors – die *Liebeskunst (Ars amatoria)* oder die *Liebesgedichte (Amores)* des Römers Publius Ovidius Naso.

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und BA 09)

Bemerkung: Belegung für B.A. NF SLK per LSF.

Studierende des Magisterstudiengangs, des BA 02 und des MA 02 müssen sich nicht für die Vorlesung anmelden.

Belegnummer: 13059

Einführungskurse:

Die Einführungskurse und Tutorien werden ausschließlich über LSF belegt. Sie sind Pflichtveranstaltungen im 1. Semester BA 09.

Die vierstündigen Einführungskurse werden jeweils von einem zweistündigen Tutorium begleitet. Das vierte Tutorium steht Teilnehmern aus allen Kursen offen, die zum Termin des Tutoriums für ihren Kurs nicht teilnehmen können. Nähere Informationen dazu erhalten Sie spätestens ab 1. Oktober 2009 auf www.komparatistik.lmu.de.

HELGA THALHOFER, M.A.

Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft – Kurs A

4-stündig, Mo 10-12 u. Mi 10-12, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 19.10.09, Ende: 10.02.10

Das Seminar dient der Entwicklung interpretatorischer Fertigkeiten und der Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten. Es werden grundlegende Begriffe wie Autor, Poetik, Text, Gattung, Epoche, Metrik, Erzählperspektive, Mimesis, Metapher, Allegorie und Symbol behandelt und in intensiver Lektüre lyrische, narrative und dramatische Werke analysiert. Der Kurs bietet einen Zugang zu Spezialgebieten des Fachs wie Toposforschung, Übersetzung, Mythologie und Intertextualität sowie zu Schlüsselwerken der Literaturtheorie.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Bibliographische Hinweise folgen bei Anmeldung per LSF.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb: 12 ECTS (BA 09 mit obligatorischem Tutorium)

Belegnummer: 13116

HELGA THALHOFER, M.A.

Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft - Kurs B

4-stündig, Mo 14-16 u. Mi 14-16, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 19.10.09, Ende: 10.02.10

Das Seminar dient der Entwicklung interpretatorischer Fertigkeiten und der Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten. Es werden grundlegende Begriffe wie Autor, Poetik, Text, Gattung, Epoche, Metrik, Erzählperspektive, Mimesis, Metapher, Allegorie und Symbol behandelt und in intensiver Lektüre lyrische, narrative und dramatische Werke analysiert. Der Kurs bietet einen Zugang zu Spezialgebieten des Fachs wie Toposforschung, Übersetzung, Mythologie und Intertextualität sowie zu Schlüsselwerken der Literaturtheorie.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Bibliographische Hinweise folgen bei Anmeldung per LSF.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb: 12 ECTS (BA 09 mit obligatorischem Tutorium)

Belegnummer: 13118

EVA SCHOPOHL, M.A.

Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft– Kurs C

4-stündig, Di 10-12 u. Do 10-12, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 20.10.09, Ende: 11.02.10

In der Veranstaltung werden zentrale Gegenstände des Fachs Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft theoretisch entwickelt sowie an ausgewählten Beispielen nachvollzogen. Schwerpunktthemen sind grundlegende dichtungstheoretische Positionen, das konzeptionell wie fachgeschichtlich bedeutsame Konzept *Weltliteratur* sowie Übersetzung und Intertextualität. Das Seminar dient gleichzeitig der Erarbeitung und praktischen Anwendung wichtiger Kategorien zur Analyse von narrativen, lyrischen und dramatischen Texten.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb: 12 ECTS (BA 09 mit obligatorischem Tutorium)

Belegnummer: 13117

NORA HALLER, CHRISTOPH LUTHER

Tutorium A: Tutorium zum Einführungskurs (Kurs A)

2-stündig, Di 14-16, Schellingstr. 3 (R), K04C

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13314

JUDITH GREIF, SOPHIE KÖNIGSBERGER

Tutorium B: Tutorium zum Einführungskurs (Kurs B)

2-stündig, Di 16-18, Schellingstr. 3 (R), K04C

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13315

JOHANNES KAGERER, JENNIFER SRÉTER

Tutorium C: Tutorium zum Einführungskurs (Kurs C)

2-stündig, Fr 10-12, Schellingstr. 3 (R), K04B

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13316

SWETLANA BOOS, ANNA FELDKAMP

Tutorium D: Tutorium zum Einführungskurs in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

2-stündig, Mo 14-16, Schellingstr. 3 (R), K04C

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13317

Wissenschaftliche Übungen:

Die Wissenschaftlichen Übungen werden teilweise über LSF belegt. Bitte beachten Sie die Informationen zur Anmeldung bei den einzelnen Übungen.

CAROLA GRUBER, M.A., STEFAN SCHUKOWSKI, M.A.

Lektürekurs: Lyrikanalyse

2-stündig, Fr 14-16, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 23.10.09, Ende: 12.02.10

Der Lektürekurs soll Studierenden der Komparatistik und interessierten Studierenden anderer Philologien die Möglichkeit bieten, sich im Hinblick auf die Zwischenprüfung in die Gedichtanalyse einzuarbeiten. Eine Auswahl von Gedichten verschiedener Epochen soll gemeinsam besprochen werden. Neben der Analyse der Texte werden auch theoretische Grundlagen sowie Besonderheiten literarischer Epochen bzw. Strömungen diskutiert. Ablauf und Organisation werden in der ersten Sitzung am 23. Oktober 2009 besprochen.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung: Anmeldung und Fragen zur Vorbereitung jederzeit gerne an: carola.gruber@germanistik.uni-muenchen.de oder stefan.schukowski@gmx.de.

Scheinerwerb: 3 ECTS (nur BA 02 und Mag)

Belegnummer: 13323

DR. STEPHAN PACKARD

Rancières Lektüren

1-stündig, Blocksitzungen (Termine folgen nach Absprache)

Jacques Rancières Überlegungen zur seltenen 'Politik' im Gegensatz zur 'Polizei' sinnlicher Aufteilungen des Wahrnehmbaren bieten innovative und provokative Thesen über Begriffe und Praktiken des Bilds, der Ästhetik, der Kunst und damit auch der Literatur. Dabei ist die Aufteilung geistesgeschichtlicher Dispositive in verschiedene 'Regime', die den Umgang mit Bildern regieren, und korrespondierende politische Philosophien ebenso interessant wie die Konzepte des 'Bild-Satzes', des 'Marktplatzes' der Bilder und die Unterscheidung des 'nackten', des 'ostentativen' und des 'metamorphischen' Bildes. Bei allem Reichtum neuer Begriffe und Denkfiguren ist jedoch die Frage nach den Konsequenzen seiner Theorien für die Medien- und Literaturwissenschaft schwer zu beantworten. In dieser Veranstaltung wollen wir daher diskutieren, ob sich für eine von Rancières Thesen informierte Lektüre überhaupt methodologische Folgerungen ergeben oder wie sich seine Perspektiven sonst in der Philologie auswirken können. Dazu sollen vor allem solche Beiträge von Rancières gelesen und debattiert werden, die sich mit einzelnen Texten – Literatur ebenso wie Film und andere Formate – beschäftigen und dabei Lektürehaltungen vorführen und thematisieren.

Voraussetzungen: Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung der Lektürekurse zu Rancières aus den vergangenen Semestern. Sie steht aber auch neuen Teilnehmern offen, die in anderen Kontexten bereits erste Bekanntschaft mit den zentralen Konzepten aus Rancières jüngeren Theorien gemacht haben.

Anmeldung: Bis spätestens 1.10.09 an s.packard@lrz.uni-muenchen.de . Eine zusätzliche Anmeldung über LSF ist für diesen Kurs nicht notwendig.

Scheinerwerb: 2 ECTS (BA 02 und Mag)

Belegnummer:

INGRIDA POVODISA, M.A., EUN JU SUH, M.A.

Lektürekurs: Weltliteratur

2-stündig, Di 16-18, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 20.10.09, Ende: 09.02.10

Der Lektürekurs soll StudentInnen der Komparatistik und interessierten StudentInnen anderer Philologien die Möglichkeit bieten, sich im Hinblick auf die Zwischenprüfung in die zentralen Werke der Weltliteratur einzuarbeiten. Eine Auswahl dieser Texte soll mittels Begriffen der Dramen- und Erzähltheorie gemeinsam besprochen werden. Neben der Analyse der Texte werden auch einige Grundbegriffe der Literaturtheorie anhand der ausgewählten Werke sowie Fragen zur Thematik der Weltliteratur allgemein diskutiert. Ablauf und Organisation werden bei der ersten Sitzung am 20. Oktober 2009 besprochen.

Literatur: Homer: *Odyssee*. Dante: *Die Göttliche Komödie*. Boccaccio: *Decameron*. Shakespeare: *Hamlet*. Calderon: *Das Leben ist ein Traum*. Goethe: *Faust I und II*. Poe: *Der Mord in der Rue Morgue*. Dostoevskij: *Schuld und Sühne*. Kafka: *Die Verwandlung*. Joyce: *Ulysses*. Für den literaturtheoretischen Teil zur Einführung: *Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart* (Reclam).

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung: Ingridap7@hotmail.com oder eunju_suh@yahoo.de

Scheinerwerb: 2 ECTS (nur BA '02 und Magister)

Belegnummer: 13319

DR. SUSAN PRAEDER

Academic English

2-stündig, Do 14-16, Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

This course offers students who are majoring or minoring in Comparative Literature the opportunity to develop their reading, speaking, and writing skills in English. The course will include three components: (1) exercises focusing on the general and technical vocabulary of Academic English; (2) exploration of the websites of two institutions of higher learning with which the University of Munich maintains exchange programs (University of California at Berkeley and King's College in London); and (3) readings on selected topics in literary and cultural theory (gender studies, intermediality, intertextuality, narrative theory, postcolonial theory, translation studies, post-structuralism). Active participation, a short interactive oral presentation, and a final examination will be required of all participants.

Further information: susan.praeder@lrz.uni-muenchen.de

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: Ausschließlich über LSF

Scheinerwerb: 3 ECTS

Belegnummer: 13093

DR. SUSAN PRAEDER

Deutsch als Wissenschaftssprache

2-stündig, Do 16-18, Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Dieser Kurs richtet sich an ausländische Studierende (LMU, ERASMUS, weitere Austausch- und ProgrammstudentInnen), die ihre Deutschkenntnisse vertiefen wollen. Wir befassen uns mit den wichtigsten Kapiteln der Oberstufengrammatik und erlernen anhand ausgewählter Beispielsätze und -absätze aus literatur- und kulturtheo-

retischen Aufsätzen die Grundstrukturen der Wissenschaftssprache. Zur Verbesserung des eigenen schriftlichen Ausdrucks werden die Teilnehmer kurze wissenschaftliche Texte produzieren.

NB: The course will accommodate students working on various levels; on request, explanations will be offered in English.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: Ausschließlich über LSF

Scheinerwerb: 3 ECTS

Belegnummer: 13094

DR. SUSAN PRAEDER

Übersetzungskolloquium

1-stündig, Blockveranstaltung in den Semesterferien, Termine werden noch bekanntgegeben, Schellingstr. 3, (R), K04B

Vorbereitung auf den Übersetzungsteil der Sprachklausur im Fach Komparatistik. Die Teilnehmer üben Übersetzungstechniken, schreiben Probeklausuren und werden individuell beraten. Zur Wahl stehen neben der Pflichtkombination Englisch-Deutsch auch die Sprachen Altgriechisch, Latein, Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch sowie die Kombination Deutsch-Englisch.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung: auf persönliche Einladung. Anmeldung per LSF für diesen Kurs nicht notwendig.

Scheinerwerb: 2 ECTS (nur BA 02 und Mag)

Belegnummer: 13320

BRIGITTE RATH, M.A.

Lektürekurs: Tristram Shandy als Knotenpunkt literaturwissenschaftlicher Fragen

1-stündig, Do 12-13, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.10

Dieser Lektürekurs oder der Lektürekurs von Eva Schopohl ist eine Pflichtveranstaltung im 1. Semester BA 09.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung: Ausschließlich über LSF.

Scheinerwerb: 3 ECTS (nur BA 09)

Belegnummer: 13321

DR. MARIAM SCHAMLU

Die Europäische Rezeption fremdkultureller Literatur und Dichtung am Beispiel persischer Texte (AB2)

2-stündig, Mi 14 -15:30 s.t., Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Das Verständnis fremdkultureller Literatur ist oft mit großen hermeneutischen Schwierigkeiten verbunden. Fremde Literatur und Dichtung verlangen zu ihrem vollen Verständnis ein umfassendes Hintergrundwissen, das aufgrund der zu überwindenden kulturellen Distanz in der Regel den Muttersprachlern vorbehalten ist. Die immense Leistung der großen abendländischen Orientalisten, die sich in der Übersetzung literarischer Texte geübt haben, soll nicht in Abrede gestellt werden. Trotzdem

sei darauf hingewiesen, dass eine vollständig einwandfreie Übersetzung orientalischer Literatur ohne jenes umfassende Hintergrundwissen nicht immer gelingt.

Das Seminar wird sich neben der Übersetzungstheorie am Beispiel klassischer persischer Texte und Gedichte verschiedener Gattungen einerseits mit dieser Problematik auseinandersetzen und zum anderen die europäische Rezeption dieser Texte ermitteln und diskutieren.

Die orientalische Art des Ausdrucks, die Motive, Metaphern, Bilder und Vergleiche in der persischen Dichtung sollen im Vergleich mit den entsprechenden europäischen Gattungen im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Dabei werden gleichzeitig die epochalen Unterschiede aufgezeigt und berücksichtigt.

Das Ziel des Seminars besteht darin, die TeilnehmerInnen zu befähigen, ohne größere Mühe mit literarischen orientalischen Texten in Übersetzung umzugehen.

Zur Lektüre empfohlen:

Bürgel, Johann Christoph: „Kommt, Freunde, Schönheitsmarkt ist! Bemerkungen zu Rückerts Hafis-Übertragungen“, in: *Friedrich Rückert. Dichter und Sprachgelehrter in Erlangen*, hg. v. Wolfdietrich Fischer und Rainer Gömmel, Neustadt a.d. Aisch: Verlag Degener & Co. 1990. S.131 - 146.

Ghomi, Haideh: *The Fragrance of the Rose. The Transmission of Religion, Culture and Tradition through the Translation of Persian Poetry*. Diss. University of Göteborg, 1993.

Hammer-Purgstall, Joseph v.: „Vorrede: Allgemeines über die Übersetzung“. In: *Hafis Diwan*. Stuttgart u. Tübingen. 1813.

Koller, Werner: *Grundprobleme der Übersetzungstheorie*. München: Francke, 1972

Ritter, Helmut: *Über die Bildersprache Nizamis*, Berlin u. Leipzig: De Gruyter 1927

Schleiermacher, Friedrich: *Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens*, in: *Probleme des Übersetzens*, hg. v. Störig 1963, S. 38-70

Störig, Hans-Joachim (Hg.): *Das Problem des Übersetzens*. In: *Wege der Forschung*. Bd. VIII. 2. Aufl. Darmstadt 1973

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: Ausschließlich über LSF

Scheinerwerb: WÜ: 3 ECTS (BA 02 und MA 02).

Belegnummer: 13106

EVA SCHOPOHL, M.A.

Lektürekurs: Don Quijote von Miguel de Cervantes (1605/15)

1-stündig, Do 13-14, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Dieser Lektürekurs oder der Lektürekurs von Brigitte Rath ist eine Pflichtveranstaltung im 1. Semester BA 09.

Er gilt als Beginn des neuzeitlichen Romans und bis heute als eines der bekanntesten Werke der Weltliteratur – der Don Quijote von Cervantes. Seit seinem Erscheinen zu Beginn des 17. Jahrhunderts ist er immer wieder neu übersetzt, neu aufgelegt und vor allem neu gelesen worden. Er hat eine Flut von Bearbeitungen, vom Kinderbuch bis zum Musical, nach sich gezogen, hat andere bedeutende literarische Texte inspiriert und wurde von den verschiedensten Interpreten mit einer Fülle von Deutungen belegt. Was macht diesen Roman bis heute so faszinierend?

Im Lektürekurs werden wir uns dieser Frage nähern, indem wir auf den Text von Cervantes selbst zurückgehen: den Roman also gemeinsam lesen und diskutieren. Da-

bei sollen grundlegende Kategorien der Textanalyse erarbeitet sowie unterschiedliche Interpretationsansätze überprüft werden. Im Zentrum des Kurses steht demnach die gemeinsame Lektüre und die Schulung der Lektürefähigkeiten. Darüber hinaus kann ein vergleichender Blick auf die deutschen Übersetzungen oder auf einzelne Folgetexte bzw. Interpretationen geworfen werden.

Spanischkenntnisse sind willkommen, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung: Ausschließlich über LSF.

Scheinerwerb: 3 ECTS (nur BA 09)

Belegnummer: 13322

PROF. DR. STEFAN WILLER

Übung zur Vorlesung “Erbe und moderne Kultur”

2-stündig, Do 14-16, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung, vor allem der gemeinsamen Textlektüre.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung: Ausschließlich über LSF

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und MA 02). Nicht für BA 09 vorgesehen.

Belegnummer: 13084

PROF. DR. MARCUS COELEN*

Poetik – Rhetorik – Theorie (Lektüre verschiedener Texte)

2-stündig, Mo 12-15, Blocksitzungen, Zentralinstitut für Kunstgeschichte (genaue Termine werden noch bekanntgegeben)

Der Kurs dient einerseits einer Einführung in die Grundfragen und Vorgehensweisen einer vom Denken der Sprache ausgehenden Analyse der Literatur – er ist von daher als *Methodenkurs* konzipiert – und erlaubt andererseits ausgehend vom analytischen Zugriff auf Literatur das Denken der Sprache anzuregen oder fortzusetzen – von daher ist er als Lektüre- und philosophische Übung entworfen; In diesem offenen Zirkel kommen zu Wort: Fragen einer Sprache über Sprache, der Rhetorik als Persuasion, Performanz und Figurenkunde, der Poetologie und des Gattungsgesetzes, des Erzählens, sowie des Nicht-mehr-Erzählens der Moderne, von Erkenntnis, Verstehen und Lektüre; Texte von u.a. Nietzsche, Jakobson, Austin, De Man, Aristoteles, Derrida, Blanchot, Genette, Mallarmé, Szondi. (Für Romanisten und Komparatisten als Wissenschaftliche Übung / für Studenten des Studiengangs „AISTHESIS. Historische Bild- und Literaturdiskurse“ Teil des Methodenkurses).

Anmeldung: Information und Anmeldung unter: mcoelen@lmu.de (bis 15. Oktober).

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und MA 02)

Bemerkung:

In der AVL kann die Veranstaltung als wissenschaftliche Übung für höhere Fachsemester besucht werden. Für Erstsemester im neuen BA 09 ist sie daher nicht vorgesehen. Das Oberseminar ist zugleich Übung und ein Methodenkurs im Studiengang „AISTHESIS. Historische Bild-Literaturdiskurse“.

Belegnummer: 13318

DR. JUDITH KASPER*

Trauma und Literatur

2-stündig, Do 14-16, Ludwigstr. 25, Raum 211, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Das Seminar ist parallel zur Vorlesung „Trauma, Raum und Gedächtnis des Holocaust“ angelegt. Einige der in der Vorlesung vorgestellten Texte sollen hier ausführlich interpretiert und diskutiert werden in Hinblick auf die Frage nach dem Trauma als Dialektik von Entzug und gleichzeitig radikaler Präsenz des Vergangenen. Das Verhältnis zwischen Schrift und Abwesenheit und Anwesenheit, zwischen Erinnern und Vergessen, zwischen Verortung und Entgrenzung steht dabei im Mittelpunkt der literaturwissenschaftlichen Überlegungen.

Teilnahmevoraussetzungen: Übernahme eines Referates und Hausarbeit. Sprachkenntnisse: Französisch (obligatorisch), Italienisch (fakultativ); Zu Semesterbeginn sollten bereits gelesen sein: Primo Levi, *I sommersi e i salvati*, Torino 1986 (dt. Übers.: *Die Untergegangenen und die Geretteten*, München 1993); Georges Perec, *W ou le souvenir d'enfance*, Paris 1975.

Anmeldung: per LSF

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und MA 02). Nicht für den BA 09 vorgesehen.

Belegnummer: 14718

DR. ANDRÉ SCHÜLLER-ZWIERLEIN*

Wissenschaftliches Recherchieren Literaturwissenschaft

1-stündig, Blocksitzungen, Mi 14-18 jeweils am 13.01., 20.01., 27.01. u. 03.02.10, Universitätsbibliothek, Schulungsraum F002

<http://www.ub.uni-muenchen.de/fileadmin/dokumente/jpg/plan/erdgeschoss.jpg>

Finden Sie alles, was Sie brauchen? Einen Zeitschriftenartikel, ein Gedicht, eine biographische Angabe? Ohne Bibliographien, Kataloge, Nachschlagewerke und Fachdatenbanken ist vertieftes Wissenschaftliches Arbeiten unmöglich: Recherchetechniken sind gleichzeitig Grundlagen der Wissenschaft und Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben, die im elektronischen Zeitalter immer wichtiger werden. Dieser Kurs, gestaltet von einem Rechercheprofi der Universitätsbibliothek, ermöglicht es Ihnen, Ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet wesentlich zu erweitern und Ihre Fähigkeiten fachnah anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen Philologien – ggf. auch aus Ihrer eigenen Arbeit – intensiv zu trainieren.

Teilnehmerbegrenzung: 45

Anmeldung: andre.schueller-zwierlein@ub.uni-muenchen.de

Scheinerwerb: 2ECTS (nur für Mag, BA 02 und MA 02)

Belegnummer:

DR. CORNELIA WILD*

Melancholie

2-stündig, Mi 10-12, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 101, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Als Krankheit, Wahnsinn, Stumpfsinn, Trauer, Sorge oder Selbstgenuss hat Melancholie von jeher die unterschiedlichsten Zustände des Menschen erfasst. Von Aristoteles über die Stoa und die Kirchenväter hat sie Eingang in Literatur und Psychoanalyse gefunden. Das Seminar untersucht die unterschiedlichen melancholischen Zustände von der Antike bis zur Moderne an exemplarischen Autoren (Aristoteles, Thomas von Aquin, Dante, Milton, Lamartine, Baudelaire, Freud, Benjamin, Lacan). Hier-

für ist das Interesse an unterschiedlichsten Texten nötig sowie der Wille zu einer sehr genauen Lektüre Voraussetzung.

Die im Seminar behandelten Texte werden ab Semesterbeginn online zur Verfügung gestellt. Zur einführenden Lektüre und Anschaffung empfehle ich den Klassiker von Raymond Klibansky, Erwin Panofsky und Fritz Saxl, *Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und der Kunst*, Frankfurt am Main 1990 (1992).

Anmeldung: über LSF

Scheinerwerb: 3 ECTS (BA 02 und MA 02). Nicht für den BA 09 vorgesehen.

Belegnummer: 14584

Proseminare:

Die Proseminare werden ausschließlich über LSF belegt, d. h. Anmeldung für alle Proseminare für alle Studierenden über LSF.

LARS BULLMANN, M.A.

Kindergeschichten. Literarische Kindheitsdarstellungen im 20. Jahrhundert (B2)

2-stündig, Mo 12-14, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 19.10.09, Ende: 08.02.10

Im Jahr 1900 veröffentlicht die schwedische Schriftstellerin Ellen Key ein Buch, dessen Titel es zu einem veritablen Schlagwort bringen sollte: *Das Jahrhundert des Kindes*. In ihm ruft Key das Kind zu einer neuen kulturellen Leitfigur und zu einem Garant gesellschaftlichen Fortschritts aus. Rilke wird kurz darauf, in einer enthusiastischen Rezension der Schrift, prophezeien: „dieses Buch wird Bücher hervorbringen.“ Wenngleich es nun nicht Keys Buch allein ist, das Bücher und Texte hervorbringt, so doch die Frage, an der es sich abarbeitet; die Frage nach der Seinsweise des Kindes und der Kindheit als einer rätselhaften Lebensform, die zu denken und zu schreiben aufgibt. Insbesondere die Literatur des 20. Jahrhunderts unternimmt es denn auch, dieser Frage, die weitere Fragen hervorbringt, nachzugehen: Was ist ein Kind? Was heißt es, eine Kindheit zu haben? Worin unterscheiden sich kindliche von erwachsenen Weltzugängen? Hört man letztlich je auf, kindlich zu existieren?

In gemeinsamer Lektüre ausgewählter literarischer Texte soll dieser Komplex untersucht werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den unterschiedlichen poetischen und rhetorischen Verfahren, durch die das Kind und die Kindheit zur Darstellung gebracht werden. Flankiert wird die Lektüre literarischer Texte durch die Auseinandersetzung mit psychoanalytischen und philosophischen Reflexionen zum Thema. Gelesen werden u.a.: James Matthew Barrie: *Peter Pan*; Franz Kafka: *Kinder auf der Landstraße*; Walter Benjamin: *Berliner Kindheit um neunzehnhundert*; Sigmund Freud: *Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben*; Jean Paul Sartre: *Die Wörter*; Peter Handke: *Kindergeschichte*; Jean Genet: *Das kriminelle Kind*; Giorgio Agamben: *Idee der Kindheit*.

Literatur: Die Texte werden zu Semesterbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung und Orientierung: Philippe Ariès: *Geschichte der Kindheit*, mit einem Vorwort von Hartmut von Hentig, München 1975; Dieter Richter, *Das fremde Kind. Zur Entstehung der Kindheitsbilder des bürgerlichen Zeitalters*, Frankfurt/M. 1987.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13097

HELGA THALHOFER, M.A.

Metrik (A1)

3-stündig, Di 14 s.t.-16 c.t., Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 20.10.09, Ende: 09.02.10

Die Verslehre gehört wie die Stilistik und Rhetorik zu den Grunddisziplinen der Philologie. Anhand einschlägiger Beispiele aus der antiken, französischen, italienischen, englischen und deutschen Lyrik von der Antike zur Gegenwart fasst das Seminar die

griechisch-lateinische, romanische und germanische Tradition der Metrik in den Blick. Untersucht wird das quantifizierende (Hexameter, Pentameter, Distichon), silbenzählende (Alexandrin, Endecasillabo) und akzentuierende (Jambus, Trochäus) Prinzip sowie die Verwendung der Metrik in bestimmten – teils historisch gebundenen – Strophenformen wie Sonett, Ode, Terzine, Madrigal und Volkslied. Mit dem Zusammenwirken von Reim, Rhythmus und Semantik soll ihre ästhetische und musikalische Wirkung zur Sprache kommen sowie die außermetrische, prosaische Dichtung und Konkrete Poesie. Zentral sind weiter die Versformen von Opitz und Klopstock und die Problematik des Metrenwechsels bei der Übersetzung.

Zur Einführung: Dieter Burdorf, „Metrische Grundformen“, in ders., *Einführung in die Gedichtanalyse*, Stuttgart u. Weimar (Metzler) 1995, S. 73–128.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Literaturhinweise folgen bei der Anmeldung.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13095

DR. HEIKE GRUNDMANN

The Theatre of the Absurd (Artaud, Beckett, Ionesco, Arrabal) (A2)

2-stündig, Mi 16-18, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.10

In this class we shall explore the origins and development of a type of drama that in Martin Esslin's famous study was defined as 'Theatre of the Absurd'. We shall begin by setting off Jarry's *Ubu Roi* from naturalist, surrealist and symbolist drama. Short plays by Eugène Ionesco such as *The Chairs* and *The Bald Soprano* will be included, while the emphasis lies on later developments of the absurdist style in Samuel Beckett's *Waiting for Godot*, Harold Pinter's *The Birthday Party* and the existentialist drama of Jean Paul Sartre (*No Exit*).

Theoretical writings on the theatre by Zola, Artaud (*The Theatre and its Double*), Stanislavsky and Camus shall also be considered.

Please register with: Heike.Grundmann@anglistik.uni-muenchen.de

Texts: All texts will be provided in the form of a reader.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13101

DR. BARBARA GUBER-DORSCH

Das Fremde im Kopf – chinesische und europäische Geisteshaltungen in der Literatur moderner chinesischer Autoren (B2)

2-stündig, Di 8-10, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Um ihrem Wunsch nach einer geistigen Erneuerung Chinas literarisch Ausdruck verleihen zu können, nutzen chinesische Intellektuelle bereits seit dem frühen 20. Jahrhundert nicht nur bekannte chinesische Formen und Techniken, sondern auch aus europäischen Literaturen übernommene Genres und Methoden. In jüngerer Zeit bedienen sich emigrierte chinesische Autoren zudem der Sprache ihrer neuen Heimat

und erreichen damit ein breites europäisches Publikum.

Im Seminar lesen und untersuchen wir repräsentative Erzählungen, Romane, Gedichte und Essays chinesischer Autoren aus den letzten 90 Jahren, welche uns das immer noch sehr fremde China mit vertrauten literarischen Mitteln erfahrbarer machen.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13100

DR. FEDERICO ITALIANO

Himmelsrichtungen. Zur Kulturgeschichte der Orientierung (A1)

2-stündig, Schellingstr. 3 (R), K04B, Blockveranstaltungen (Zeit wird noch bekanntgegeben)

Sich orientieren heißt *stricto sensu* zum Orient, zum Osten schauen. Sich am Kompass zu orientieren bedeutet dagegen, dem Norden, dem magnetischen Nordpol folgen. Was versteckt sich nun hinter diesen Bezeichnungen, hinter diesen so genannten Himmelsrichtungen, die unsere Orientierung scheinbar *a priori* prägen? Während der Norden nicht nur eine geographische, sondern auch eine physikalische Relevanz genießt, scheint der Osten mit einem konstanten transkulturellen positiven Wert aufgeladen zu sein. Im Gegensatz dazu weisen Süden und Westen eine zwiespältige, ambivalente, nach Zeit und Kultur determinierte Bedeutung auf. Kann man so etwas wie Kardinalpunkte kulturwissenschaftlich überhaupt definieren? Alle Himmelsrichtungen, oder Hauptkardinalpunkte, sind nämlich komplexe Gefüge, die aus verwobenen geographischen, symbolischen und rhetorischen Praktiken bestehen. In diesem leseintensiven (!) Seminar werden wir anhand von Textbeispielen aus verschiedenen Epochen der Weltliteratur eine kleine, selbstverständlich fragmentarische Geschichte der Orientierung rekonstruieren. Die Haupttexte des Seminars werden kurz vor der ersten geblockten Sitzung per Email den Teilnehmern bekanntgegeben.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13102

DR. NINO NODIA

Wahnsinn und Wahrheit: Literarische Reflexionen vor und nach der Aufklärung (A2)

2-stündig, Mi 12-14, Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Unsere Wahrnehmung von Wahnsinn ist von der aufklärerischen Sicht auf Vernunft geprägt, als Wahnsinn und Vernunft keine gleichberechtigten Dialogpartner mehr waren, sondern die Vernunft als Kritikerin und Richterin des Wahnsinns aufgetreten ist. Damit ist die Bedeutung des Wahnsinns als die Sprache der Wahrheit im philosophischen Diskurs erloschen. Die literarische Reflexion des Wahnsinns zeigt dagegen deutliche Abweichungen von der Entwicklung des Begriffs in der Philosophie und der Politik. Die Veranstaltung wird sich mit der Bestimmung des Wahnsinns in der Literatur befassen, mit der Frage, welchen Raum er für die literarische Reflexion eröffnet. Ob er eine tragische Konsequenz der Wirklichkeitsbewältigung, eine Gewalt, eine

Kraft oder noch etwas anderes ist. Es wird die kulturgeschichtliche Entwicklung des Begriffs analysiert, die sich über die antike Tragödie, Shakespeare und Cervantes, die Epoche der Romantik, die Literatur des späten 19. Jahrhunderts, der Wende zum 20. Jahrhundert und der modernen Literatur erstreckt.

Es werden folgende Texte behandelt: Euripides: *Orestes*, Cervantes: *Don Quijote*, Shakespeare: *Hamlet*, Tieck: *Der blonde Eckbert*, E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann*, Gogol: *Aufzeichnungen eines Irren*, Dostojewskij: *Der Idiot*, Cechov: *Krankenzimmer Nr. 6*, Maupassant: *Horla*, Schnitzler: *Fräulein Else*, Kafka: *Die Verwandlung*.

Zur Vorbereitung wird die Lektüre von Foucaults *Wahnsinn und Gesellschaft* empfohlen.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13099

DR. AXEL SANJOSÉ

Das Meer als Motiv und Symbol in der modernen Lyrik (A2/B2)

2-stündig, Mi 18-20, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Scheint das Meer ob seiner Unermesslichkeit, Tiefe und überwiegenden Bläue als Motiv für die Romantik prädestiniert, ist es in der modernen Lyrik nicht minder präsent. Dabei findet hier weniger ein Bruch mit der tradierten Symbolik als vielmehr eine poetologische und sprachphilosophische Erweiterung statt; ob als Schauplatz eines totalen Schiffbruchs in Mallarmés *À la nue accablante tu ...* oder als kosmisches Urelement in Wallace Stevens' *The Idea of Order at Key West* begegnet uns die See zunehmend im Zusammenhang dichtungstheoretischer Fragestellungen. Im Laufe des Seminars werden wir zentrale Texte von Dickinson, Baudelaire, Rimbaud, Benn, Alberti, Ungaretti, Montale, Seferis, Espriu, Eich, Ekelöf und Amy Clampitt u.a. betrachten und daraus versuchsweise eine Kartographie maritimer Semantik erstellen.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Lektürehinweise ab 1. Oktober am Schwarzen Brett

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13103

HELGA THALHOFER, M.A.

Europäische Romantik (B1)

2-stündig, Mi 12-14, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Das Seminar beschäftigt sich mit der heterogenen Strömung der europäischen Romantik in Deutschland, England und Frankreich. Anhand ausgewählter Texte aus Lyrik, Narrativik und Dramatik werden poetologische Schlüsselbegriffe untersucht – Subjekt, Genie, Wahnsinn, die Dualität von Virtuosität und Naivität, Pathos und Ironie, Innerlichkeit, „Symphilosophieren“, romantischer Roman –, bei Friedrich Hölderlin, Friedrich Schiller, Novalis, Friedrich Schlegel, Victor Hugo, Gérard de Nerval, Lord Byron und Samuel T. Coleridge. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Faszinationskraft der klassischen Antike als dem imaginierten Zustand des verlorenen Para-

dieses und dem Rückgriff auf maßgebende Strophenformen wie Ode und Elegie. Es soll das literarische Leben in Zentren wie Jena und Heidelberg zur Sprache kommen, die Auseinandersetzung mit dem Klassizismus sowie die romantische Rezeption Goethes und Schillers in England (Byron, Coleridge). Zudem werden Musik und bildende Kunst miteinbezogen.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13104

PROF. DR. STEFAN WILLER

Fallgeschichten in Literatur und Wissenschaft (A2/B2)

2-stündig, Fr 10-12, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 23.10.09, Ende: 12.02.10

Wie lassen sich Regeln auf Einzelfälle anwenden, und wie kommt man umgekehrt vom Einzelfall zur Regel? Was spricht dafür, dass Ausnahmen die Regel bestätigen? Wie wird ein spezieller Sachverhalt zu einem Beispiel für etwas Allgemeines – und warum kommt man mit der Formel “zum Beispiel” so leicht vom einen zum anderen, ohne die Beispielhaftigkeit selbst näher begründen zu müssen?

Solche Fragen richten sich auf die Funktionsweise *kasuistischen* und *exemplarischen* Denkens. Das Seminar nähert sich diesem Denken über die Lektüre juristischer, kriminalistischer, medizinischer, psychologischer und literarischer Fallgeschichten. Die Auswahl reicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart: von François Gayot de Pitavals Sammlung juristischer *Causes célèbres et intéressantes* über Karl Philipp Moritz' *Magazin zur Erfahrungsseelenkunde*, Heinrich von Kleists Erzählungen von Sünden-, Rechts- und Zufällen, Richard von Krafft-Ebings gerichtsmmedizinische *Psychopathia sexualis* und Sigmund Freuds psychoanalytische Fallgeschichten bis hin zu Daniil Charms' grotesker Kurzprosa mit Titeln wie *Fälle* und *Fallen* und Oliver Sacks' neuropsychologischen Krankengeschichten, etwa *The Man Who Mistook His Wife for a Hat*.

Lektüre zur Vorbereitung:

Karl Philipp Moritz: *Aussicht zu einer Experimentalseelenlehre* (1782), in: ders.: Werke, hg. von Horst Günther, Bd. 3, Frankfurt a.M.: Insel 1981, S. 85-100.

Ein Reader mit den zu behandelnden Texten wird ab dem 30.9. im Geschäftszimmer (Raum 417) hinterlegt.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb:

BA 02/MA 02: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit)

BA 09: 3 ECTS (plus 3 für Hausarbeit bzw. Essays)

Belegnummer: 13324

Hauptseminare:

Hauptseminare sind generell anmeldepflichtig. Bitte beachten Sie dazu die Informationen bei den einzelnen Kursen. Eine Anmeldung in LSF ist für Hauptseminare in AVL NICHT vorgesehen; für (*)-Hauptseminare, die von Lehrenden anderer Institute gehalten werden, richten Sie sich bitte soweit unten nicht anders angegeben nach dem Belegverfahren in dem anbietenden Fach.

DR. STEPHAN PACKARD

Affekt- und Emotionstheorien

2-stündig, Mo 10-12, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 19.10.09, Ende: 08.02.10

Ist die Beschreibung von, Motivation durch, vor allem aber Evokation von Affekten und Emotionen in literarischen Texten einerseits offensichtlich von zentraler Bedeutung, so entziehen sich diese Phänomene zugleich notorisch der wissenschaftlichen Konzeption. Wie kann die Literaturwissenschaft überhaupt von den Gefühlen in der Literatur sprechen, ohne in vage Reden über intersubjektiv nicht vermittelbare Themen zu verfallen? In diesem bewusst theorielastigen Seminar wollen wir verschiedene Modelle aus der antiken und klassischen Rhetorik und Poetologie sowie aus gegenwärtigen Ansätzen in der Psychologie, Psychoanalyse und Kognitionswissenschaft diskutieren und darauf prüfen, welche Zugänge sie zu affektiven und emotionalen Dimensionen in der Literatur bieten können. Gegenstand werden dabei neben traditionellen und schriftlichen Texten auch andere alte und neue Medien wie z.B. Theater, öffentliche Rede, Film, Fernsehen, Comic und Computerspiel sein.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: Bitte melden Sie sich mit kurzer Interessensskizze spätestens bis 1. Oktober 2009 unter s.packard@lrz.uni-muenchen.de an.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13330

DR. SUSAN PRAEDER

Dialog

2-stündig, Mi 16-18, Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Die Hunde Lycisca und Scipio kommentieren das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis:

L. Dialog und Dialogizität – ein klangvoller Titel!

S. Mittwochs um 16 Uhr – eine günstige Stunde!

L. Ein Hauptseminar – im Fach Komparatistik – mit literaturgeschichtlichen, praktischen und theoretischen Komponenten.

S. Einen ersten Höhepunkt – finden wir – wo denn sonst – in der griechischen Antike.

L. Platon und der philosophische Dialog – Lukian von Samosata und der satirische Dialog.

S. Der Mittelpunkt – liegt – wir machen – ich weiß es – einen ziemlich weiten zeitlichen Sprung.

L. Du meinst – einen zeitlich ziemlich weiten Sprung.

S. Ich meine – was ich meine – liegt – in der Frühen Neuzeit.

L. Die verschiedensten Gattungen – Deutsch, Französisch, Italienisch, Neulatein,

Portugiesisch, Spanisch – eine gewisse sprachliche Vielfalt – wahlweise im Original oder in übersetzter Form.

S. Um nur ein paar Beispiele zu nennen.

L. Christoph Martin Wieland – (D) – Peregrinus Proteus.

S. Bernard de Fontenelle – (F) – Entretiens.

L. Giacomo Leopardi – (I) – Operette morali.

S. Erasmus von Rotterdam – (NL) – Kolloquien.

L. Samuel Usque – (P) – Trost für die Leiden des Volkes Israel.

S. Miguel de Cervantes y Saavedra – (E) – Das Zwiegespräch der Hunde.

L. Den letzten Schwerpunkt – Dialog und Dialogizität in der Neuen und Neuesten Neuzeit – werden wir – meine Damen und Herren – im Geiste und Zeichen des Seminarthemas – gemeinsam gestalten.

S. Teilen Sie uns – bitte – Ihre Vorschläge – mit.

L. Dialog und Dialogizität in der Erzählliteratur – Interview – Sportscast – Weblog.

S. Michail Bachtin – David Bohm – Barack Obama – Lusitânia Nau.

L. Dialog hat – wieder – Hochkonjunktur!

S. Dialogizität gibt es – sogar – in der Sekundärliteratur!

L. Zur Einführung – empfehlen wir:

S. Christopher Robinson, *Lucian and His Influence in Europe*, Chapel Hill / London 1979.

L. Gabriele Vickermann-Ribémont und Dieter Rieger (Hgg.), *Dialog und Dialogizität im Zeichen der Aufklärung*, Tübingen 2003.

S. Tullio Maranhão (Hg.), *The Interpretation of Dialogue*, Chicago / London 1990.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: Mit kurzer Interessensskizze per E-Mail unter susan.praeder@lrz.uni-muenchen.de.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13331

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Literatur und Grammatik

2-stündig, Di 18-20, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 20.10.09, Ende: 09.02.10

”Die Grammatik, die man ins Lateinische als *litteratura* übertragen hat” (Quintilian): Das Thema des Seminars ist eine Tautologie, da der Gegenstand der Grammatik selbstverständlich schon etymologisch derselbe ist wie derjenige der Literaturwissenschaft: die Kunst, mit Buchstaben umzugehen. Dieser Zusammenhang ist jedoch so verschüttet, dass selbst die Redaktion eines einschlägigen *Wörterbuchs der Ästhetischen Grundbegriffe*, die ihren Gegenstandsbereich ansonsten sehr weit auslegt, die Grammatik mit dem Argument ausschließt, an ihr sei nichts Ästhetisches. Unterschlagen wird damit die Rolle der Grammatik für die Stiftung von Sprechordnungen, darunter nicht zuletzt die des poetischen Sprechens. Quintilian etwa, der erste, der die Grammatik von der Rhetorik säuberlich zu trennen versucht, überlässt ihr doch die Dichtererklärung und handelt sich damit einige Probleme ein (die in den ersten Sitzungen des Seminars zu erörtern sein werden). Noch im 13. Jahrhundert wird die Poesie gelegentlich der Grammatik zugeordnet, und in der Folgezeit begleitet die Grammatik die Rhetorik, Poetik und Ästhetik als deren schlecht Verdrängtes. Die Literaturtheoretiker – z.B. die Frühromantiker oder Roman Jakobson – arbeiten an diesem Verdrängten gelegentlich; die Dichter tun es immer, besonders deutlich etwa Milton, Klopstock oder Ken Saro-Wiwa: “Before before, the grammar was not plenty

and everybody was happy. But now grammar begin to plenty and people were not happy. As grammar plenty, na so trouble plenty. And as trouble plenty, na so plenty people were dying.” (Saro-Wiwa, *Sozaboy. A novel in rotten English*, 1985) – Zur Einführung: Quintilian, *Institutio oratoria*, Buch I und IX; Art. “Grammatik”, in: *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, hg. v. Gert Ueding, Bd. III, Darmstadt 1996, Sp. 1030-1112; Friedrich Schlegel und Novalis, verschiedene Fragmentesammlungen unter Benutzung der Indizes zum Stichwort ‘Grammatik’; Roman Jakobson, “Poesie der Grammatik und Grammatik der Poesie”, in: ders., *dass.*, Berlin 2007; zum Kontext: Jürgen Trabant, *Mithridates im Paradies. Kleine Geschichte des Sprachdenkens*, München 2003.

Anmeldung: Um Anmeldung mit einer kurzen Interessensskizze bis zum 25.9. wird gebeten – unter stockhammer@lrz.uni-muenchen.de .

Teilnehmerbegrenzung: 18

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13332

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Musil und Wittgenstein

2-stündig, Mo 16-18, Schellingstr. 3 (R), K04B, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.10

Dass es Beziehungen zwischen dem wichtigsten österreichischen Romanautor und dem wichtigsten österreichischen Philosophen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geben muss, erscheint unmittelbar evident und wurde in der Forschung schon gelegentlich vertreten (wenngleich sich die beiden Autoren offenbar niemals ausdrücklich aufeinander bezogen haben). Vorläufig ließe sich die Gemeinsamkeit Musils und Wittgensteins damit beschreiben, dass beide sich nicht mit der Entgegensetzung von “Genauigkeit und Seele” bescheiden wollen, also auch die üblicherweise angenommenen Grenzen zwischen ‘harten’ Wissensfeldern (wie der Mathematik, der formalen Logik oder der Naturwissenschaften) und ‘weichen’ Wissensfeldern (wie demjenigen des Ästhetischen oder des Ethischen) in Frage stellen. Diesen verschiedensten Wissensfeldern entsprechen je spezifische, aber nicht vollständig voneinander trennende sprachliche, vor allem auch schriftliche Praktiken (‘Sprachspiele’ und ‘Schreibspiele’), deren philosophisch-literarische, vielleicht ‘essayistische’ Untersuchung Musil und Wittgenstein unternehmen. – Robert Musils Roman *Mann ohne Eigenschaften* soll das Zentrum des Seminars bilden, um den sich Lektüren von Ludwig Wittgensteins Früh- (*Tractatus logico-philosophicus*), Mittel- (sog. *Big Typescript*, *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik*) und Spätwerk (*Philosophische Untersuchungen*) gruppieren werden.

Eine erste Lektüre des ersten und zweiten Buches des *Mann ohne Eigenschaften* (also des zu Musils Lebzeiten veröffentlichten Teils des Romans) bis zum Beginn der Vorlesungszeit wird vorausgesetzt. Neben Musils Roman (günstige Ausgabe bei rororo) wird zur Anschaffung empfohlen: Wittgenstein, Werkausgabe Bd. I (suhrkamp taschenbuch wissenschaft, enthält *Tractatus* und *Philosophische Untersuchungen*); weitere Texte werden als Kopien vorgelegt

Anmeldung: Um Anmeldung mit einer kurzen Interessensskizze bis zum 25.9. wird gebeten – unter stockhammer@lrz.uni-muenchen.de .

Teilnehmerbegrenzung: 28

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13333

PD DR. ANDREAS TROJAN

Wozu Dichter ?

2-stündig, Do 18-20, Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

1946, erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg, meldet sich Martin Heidegger mit zwei Beiträgen zu Wort. Zum einen ist es der Aufsatz "Über den Humanismus", geschrieben als offener Brief. Zum anderen handelt es sich um einen Vortrag zum 20. Todestag von Rainer Maria Rilke.– "Wozu Dichter?" lautet der Titel, der die existentielle Richtung der Argumentation schon vorzeichnet. Heidegger, dem wegen seiner Nähe zum Nationalsozialismus bis 1949 die Lehrbefugnis entzogen wurde, sieht die Welt nach dem Weltkriegsdesaster, durch die Shoa und durch die atomare Aufrüstung in Ost und West in der "Weltnacht" angekommen. Die abendländische Zivilisation steht am "Abgrund". Doch im Wort "Abgrund" verbergen sich auch die Worte "Grund" und "Begründung". Fundamentalontologisch, sprachkritisch und auch hinsichtlich einer existentiellen Dichtkunst entbirgt der Begriff "Abgrund" den Grund des Abgrundes und führt zu einer Art "Lichtung". Und es ist für Heidegger die Dichtung (zumindest Teile von ihr), die ins "Offene" führt. Sie tut dies deswegen, weil in ihrer Sprachführung die Natur und die Dinge, also das Seiende, nicht berechnet, gelenkt, verbraucht oder vernichtet werden.– "Die Dichtung spricht aus einer zweideutigen Zweideutigkeit", schreibt Heidegger, und schafft so existentiellen Mehrwert in einer wert-los gewordenen Welt. Doch damit wird dem Dichter und Autor eine schwere Rolle zugewiesen, eine, die er in der abendländischen Geschichte niemals zuvor eingenommen hat: Er ist Hüter des Seins, Seher des Werdens und Wächter über ethische, moralische und ästhetische Verbindlichkeiten.

Schon 1931 sprach der logische Positivist Rudolf Carnap in seiner Schrift "Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache" der klassischen Philosophie (und besonders der Heideggers) alle Kompetenz in Fragen der Ästhetik und Ethik ab und überantwortete diese der Kunst und der Dichtung. Anfang der 1950er Jahre wird Ingeborg Bachmann in ihrer Dissertation über Martin Heidegger und in ihren zwei Essays zu Ludwig Wittgenstein und Heidegger diese Position modifizieren und wird damit zum Sprachrohr Heideggers. Aber es sind zwei französische Philosophen, die Heideggers Position weiterentwickeln. In *De l'esprit. Heidegger et la question / Vom Geist. Heidegger und die Frage* (1987) wird Jacques Derrida geradezu zum Exegeten der Heideggerschen Diktion und versucht für die Philosophie und die Dichtkunst neue ethisch-ästhetische Schlüsse zu ziehen. Michel Foucault ist in fast all seinen *Schriften zur Literatur* Heidegger nahe. Allerdings nimmt er Heidegger beim Wort und führt den Dichter als Hüter des Seins an den Abgrund, also in den Grenzbezirk von Tod und Wahn, von dem erst für Foucault die Existenz, das Sein des Menschen, sich öffnet und Lichtung schafft. Inwieweit sind aber all diese Positionen haltbar? Bis wohin trägt die Literatur den Anspruch mit, Hüter, Seher und Wächter zu sein? Und hat nicht diese Überforderung der Literatur dazu beigetragen, dass Gegenwartsautoren in urteilsfreier Alltagsbeschreibung verharren und bestenfalls intelligentes Amüsement für gehobene Leserschichten abliefern? Andererseits, wenn Literatur bloß Teil eines groß angelegten Unterhaltungsspektakels sein soll, dann darf man fragen: Wozu Dichter?

Für die Teilnahme am Seminar ist der Erwerb folgender Publikationen notwendig:

1) Martin Heidegger: *Unterwegs zur Sprache*.– Anstatt das Buch zu kaufen, können aber auch aus diesem Band die Aufsätze "Die Sprache im Gedicht. Eine Erörterung von Georg Trakls Gedicht" und "Das Wesen der Sprache" selbständig kopiert werden.

2) Jacques Derrida: *Vom Geist. Heidegger und die Frage.*

3) Michel Foucault: *Schriften zur Literatur.*

Heideggers Aufsatz "Wozu Dichter?" sowie andere Texte (einige Gedichte Heideggers, Ingeborg Bachmanns Essays etc.) werden zu Beginn des Seminars den Teilnehmern in Kopie zur Verfügung gestellt.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: AndreasTrojan@t-online.de

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13334

PROF. DR. STEFAN WILLER

Vergleichendes Wissen im 19. Jahrhundert

2-stündig, Mi 18-20, Schellingstr. 3 (R), K04C, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

"Im 19. Jahrhundert ist die vergleichende Methode geradezu zur Herrscherin in der Wissenschaft geworden", schreibt der Theologe und Wissenschaftsorganisator Adolf von Harnack im Jahr 1907. Zum Beleg nennt er "vergleichende Sprach-, Religions-, Rechts- und Verfassungswissenschaft". Hinzuzufügen wären etwa vergleichende Anatomie, Morphologie, Geographie, Mythologie, Architektur, Kunstgeschichte und selbstverständlich die vergleichende Literaturwissenschaft. Aber auch jenseits des wissenschaftlichen Wissens spielt das Vergleichen im 19. Jahrhundert eine Rolle – in so unterschiedlichen Konzepten wie Verwandtschaft, Analogie, Korrespondenz und Magie.

Gegenstand des Seminars sind sowohl programmatische Texte als auch solche, in denen vergleichende Verfahren auf verschiedenen Wissensgebieten durchgeführt werden. Zu den Autoren gehören Goethe, A.W. Schlegel, Georges Cuvier, Stendhal und Darwin. Auch vergleichskritische Positionen und literarische Techniken des Vergleichs (Gleichnis, Metapher) werden berücksichtigt. Auf diese Weise soll zum einen ein zentrales Denk- und Darstellungsmuster des 19. Jahrhunderts erkundet werden. Zum anderen lassen sich auch einige Grundfragen der heutigen Komparatistik erörtern: Heißt Vergleichen eher 'Gleichmachen' oder eher 'Unterscheiden'? Kann man Vergleiche miteinander vergleichen? Und wie verhält sich der Vergleich zum Allgemeinen (etwa in der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft)?

Lektüre zur Vorbereitung:

- der 'klassische' Aufsatz von Erich Rothacker: "Die vergleichende Methode in den Geisteswissenschaften" (in: *Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft* 60 (1957), S. 13-33),

- zwei Gedichte: Johann Wolfgang Goethe: "Die Metamorphose der Pflanzen" (1798) und Charles Baudelaire: "Correspondances" (aus *Les fleurs du mal*, 1857).

Ein Reader mit den zu behandelnden Texten wird ab dem 30.9. im Geschäftszimmer (Raum 417) hinterlegt.

Teilnehmerbegrenzung: 18

Anmeldung: Bis 11.10. an stefan.willer@lmu.de. Bitte erläutern Sie dabei kurz (100-200 Wörter) Ihr Interesse an diesem Seminar.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13328

PROF. DR. CHRISTIAN BEGEMANN*

Die Zeichen des Körpers: Literatur und Physiognomik. Zum Konzept der literarischen Figur

2-stündig, Fr 8-10, Schellingstr. 3 (R), 203, Beginn: 23.10.09, Ende: 12.02.10

Literarische Figuren werden nicht nur durch ihr Reden und Handeln bestimmt, sondern immer auch durch die Beschreibung ihres Äußeren: ihres Gesichts und ihres Körpers, ihrer Mimik, Gestik und Kleidung. Die Texte schließen dabei in ihren Beschreibungen vielfach an Theorien der Menschenkenntnis an, die das Innere des Menschen aus seinem Äußeren erkennen wollen. Zu nennen sind hier vor allem die bis in die Antike zurückreichende Physiognomik, die Pathognomik, die Phrenologie und die Ausdruckspsychologie. Das Seminar soll anhand von Texten aus dem 18. bis 20. Jahrhundert verschiedene Verfahren der Charakteristik und Konzeption literarischer Figuren sowie ihre wissenschaftsgeschichtlichen Hintergründe untersuchen. Ein Reader kann in den Semesterferien abgeholt werden (Berechtigungsschein bei Frau Rosenschon).

Primärliteratur: Johann Caspar Lavater: *Physiognomische Fragmente* (RUB 305). Johann Christoph Lichtenberg: *Über Physiognomik, wider die Physiognomisten*. Friedrich Schiller: *Die Räuber*. Jean Paul: *Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz*. E.T.A. Hoffmann: *Des Vetters Eckfenster*. Edgar Allan Poe: *The Man of the Crowd*. Théophile Gautier: *Jettatura*. Gottfried Keller: *Pankraz der Schmoller*. Arthur Conan Doyle: *A Study in Scarlet*. Thomas Mann: *Wälsungenblut*. Thomas Bernhard: *Die Billigesser*.

Zum Einlesen: Georg Braungart: *Leibhafter Sinn. Der andere Diskurs der Moderne*, Tübingen 1995. Norbert Borrmann: *Kunst und Physiognomik. Menschendeutung und Menschendarstellung in der Kunst des Abendlands*, Köln 1994.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt mit einer knapp zweiseitigen Problemskizze, die Sie bitte bis 1. September bei Frau Rosenschon im Sekretariat abgeben. Sie sollte enthalten:

(1) Ihre Motivation (d.h. Gründe, warum Sie gerade dieses Seminar besuchen wollen) und dabei (2) Hinweise, warum Sie das Thema relevant finden, (3) Skizze, wie Sie sich die Präsentation eines der oben genannten Texte im Seminar vorstellen könnten (den Sie sich selbst auswählen). Für die Skizze benötigen Sie den Reader noch nicht.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13325

PROF. DR. MARCUS COELEN*

Die Filme von Claire Denis: Abwesenheit der Wörter

Blocksitzen (Ort und Zeiten werden noch bekanntgegeben) – in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum München

In den Filmen von Claire Denis wird nicht viel geredet. Ihre Figuren entziehen sich dem Sprachlichen, sei es aus Verweigerung, Unfähigkeit oder Provokation. Sie suchen andere Ausdrucksformen. Das öffnet einen kinematographischen Raum, der den Blick freistellt auf Körper, Musikeinsatz, Farben, Montage, Kadrierung, Gesten, Rhythmus. Zugleich beziehen sich viele Filme von Claire Denis auf literarische und theoretische Texte und evozieren auffallend häufig eine filmtheoretische wie poetische Auseinandersetzung. Jean-Luc Nancy, Frantz Fanon, Herman Melville, Benjamin Britten, Marie Ndiaye, Emmanuèle Bernheim, William Faulkner u.a. fungieren als

Verbündete. Text dient dabei weniger als Vorlage zur Narration, eher als Resonanzkörper.

Auf welche Weise das Kino von Claire Denis um Wörter kreist, die nicht ausgesprochen werden, wie Kolonialismus, Migration, Grenzregime, Rassismus, Biopolitik, und so Sichtweisen und Diskurse verändert – oder auch nicht –, wird als zentrale Fragestellung das Seminar begleiten. Zugleich stellen sich mit jedem einzelnen ihrer Filme abwegige Detailfragen. Ziel ist außerdem, ihre Filme in Kontexten und Abgrenzungen zu sehen. Der japanische Regisseur Yasujiro Ozu dient dabei ebenso als Referenz wie Jacques Rivette oder Mathieu Kassovitz.

Literaturhinweise:

- Michael Omasta, Isabella Reicher (Hg.), Claire Denis - Trouble Every Day, Filmmuseum Synema Publikationen 01, Wien 2005.

- Annett Busch, „Jenseits von Haut“, unter:

<http://missingimage.com/book/export/html/88>

Weitere Texte unter:

- <http://www.film-philosophy.com/archive/vol12-2008/>

- <http://filmstudiesforfree.blogspot.com/2009/04/35-shots-of-claire-denis-and-more.html/>

- <http://www.dailyplastic.com/2009/03/interview-claire-denis-on-35-shots-of-rum/>

Den Seminarteilnehmern wird der Besuch der vom 22. September bis 15. November am Filmmuseum München ausgerichteten Claire-Denis-Retrospektive empfohlen. Im Rahmen dessen ist eine Veranstaltung mit Claire Denis für Mitte November geplant.

Termine:

- Vorbereitungssitzung: Montag, 19. Oktober, 20 - 22 (Bibliothek des Instituts für Romanische Philologie, rechter, „französischer“ Flügel, Ludwigstr. 25, 4. Stock);

- 1. Seminarblock: 14./15. November (in Zusammenhang mit der Veranstaltung mit Claire Denis);

- 2. Seminarblock: 29./30. Januar.

Anmeldung: mcoelen@lmu.de / annett@kein.org (bis 15. Oktober)

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 14595

PROF. DR. MARCUS COELEN*

Narkissos, Narzissen und Narzissmus. Der Eine und die Vielen in Literatur, Psychoanalyse und Ästhetik

2-stündig, Blocksitzungen am 11./12.09 (16-20h), 15./16.01.10 und 5./6.02.10 jeweils 10-19h, Bibliothek des Instituts für Romanische Philologie, rechter, „französischer“ Flügel, Ludwigstr. 25, 4. Stock.

Unausrottbar ist der Narzissmus: die Behauptung, der „literarische“ und „späte“ Mythos, den Ovid in seinen *Metamorphosen* entworfen hat, könne Name und Träger einer fundamentalen psychischen Struktur sein, Charaktereigenschaft und psychopathologische Kategorie. Die Moderne liebt diese Annahme wie sich selbst, sodass die Idee des Narzissmus so unwiderstritten scheint wie der Narzissmus, den sie zu fassen und halten sucht.

Doch kam der Widerspruch bekanntlich dem Narziss zuvor, in Echos unsinnig und sinnlich wiederholter Stammelrede, und folgte ihm das Dürren und Welken zahlloser Narzissen bis heute: Exemplare einer unendlichen Menge, die, anstelle des Einen, der es allein sein wollte, durch nichts identifiziert sind als einen Namen. Trauriges und freudig wiederholtes Schicksal aller Blüte, der rhetorischen zumal.

Der unausrottbar sich wählende Bezug des Einen als seine Liebe, in Abschottung gegen eine Sprache, die sich auf vernünftiges Sprechen schwer nur bringen lässt und umgeben von den Vielen, die einem zu trauervollem Gedächtnis bestimmten Leben namentlich die Treue halten sollen, weil Ästhetik und Rhetorik es zu verlangen scheinen – diese Konstellation beschreibt nicht nur das Verhältnis von Narzissimus als Kategorie und Narziss im literarischen Text. Auch bietet sich an, ausgehend von hieraus über das Verhältnis von Psychoanalyse und Literatur insgesamt, insofern es von Ästhetik und Politik (als Theorie und Praxis der Mehrzahl) durchzogen ist, genauer zu bedenken.

Mit Texten von Ovid bis Blanchot, Bildern von Caravaggio bis Jarman, Theorien von Freud bis Lacan, sowie Echos aus der Philosophie.

Literatur zur Vorbereitung:

Almut-Barbara Renger (Hg.), *Mythos Narziss*. Leipzig: Reclam 1999 (bitte anschaffen!)

Sigmund Freud, „Zur Einführung des Narzissimus“ (1914), in: *Sigmund-Freud-Studienausgabe*, Bd. III, S. 37-68 / oder: *Gesammelte Werke*, Bd. X, S. 137-170 (bitte besorgen!)

Anmeldung: mcoelen@lmu.de / felixenss@mac.com (bis 15. Oktober)

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13326

PROF. DR. KARL EIBL*

Poetische Gerechtigkeit

2-stündig, Fr 12-14, Schellingstr. 3 (R), 210, Beginn: 23.10.09, Ende: 12.02.10

Schon seit zweihundert Jahren wird die Regel verlacht, dass in der Literatur die Tugend belohnt und das Laster bestraft werden müsse. Tatsächlich aber werden Verstöße gegen das Gebot der poetischen Gerechtigkeit (pG) immer wieder als 'Verfremdung' wahrgenommen; die pG ist – nicht nur in 'trivialen' Genres – noch immer prägend für die Erwartungshaltung gegenüber fiktionalen Texten. Und schon Aristoteles wollte im Drama das Unglück eines vollkommenen Menschen vermeiden, weil es nicht Jammer und Schauer in uns erweckt, sondern nur Abscheu – deshalb sollte der unglückliche Held einen (moralischen? technischen?) 'Fehler' begehen. Diese Fortdauer der Gerechtigkeitserwartung legt die Vermutung nahe, dass es sich dabei um eine anthropologische Universalie, ein angeborenes 'Rechtsgefühl' handelt. Im Seminar werden wir diese Vermutung durch Lektüre von Texten der Soziobiologie und der Evolutionären Psychologie zu erhärten versuchen. In einem zweiten Schritt werden dann exemplarisch einige historische Stellen aufzusuchen sein, an denen die pG in besonderer Weise poetisch eingesetzt wird, in Übergangsphasen wie der Frühen Neuzeit (Shakespeare, Gryphius), um 1800 (Kleist) und um 1900 (Kafka). Bei Interesse könnten auch einige literaturwissenschaftliche Interpretationen untersucht werden, die unexplizit dem Ideal der pG folgen und so wenigstens in der Interpretation unserer Erwartung einer gerechten Ordnung der Welt genügen wollen.

Anmeldung: Per e-mail an karl.eibl@lrz.uni-muenchen.de bis 15. September mit Angabe spezieller Interessen aus dem Themenumkreis. Sie werden dann entsprechende Literaturhinweise erhalten. Literatur: Als disziplinexterne Einführung in den Problemkreis empfehle ich: Lampe, Ernst-Joachim (Hrsg.), *Zur Entwicklung des Rechtsbewußtseins*, Frankfurt/M: Suhrkamp Taschenbücher Wissenschaft 1997.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13327

DR. JUDITH KASPER*

Buchstäblichkeit

2-stündig, Fr 12-14, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 206, Beginn: 23.10.09, Ende: 12.02.10

Der Buchstabe ist Grundeinheit des Wortes, steht aber noch diesseits des Wortsinns. Die Literatur zeichnet sich durch eine gesteigerte Aufmerksamkeit für den Buchstaben aus, meint sie doch von je her eine Bindung an die sprachliche Verfasstheit, genauer noch an die buchstäblichen Elemente, wie noch die ältere Schreibweise im deutschen Literatur unterstreicht. Wo der Buchstabe in den Vordergrund dringt, tritt eine andere Sprachdynamik auf den Plan, die dem übertragenen Wortsinn einen buchstäblichen Sinn entgegenstellt.

Das Seminar erörtert die kultur- und sprachtheoretischen Implikationen von Buchstäblichkeit: theologisch-hermeneutisch im Sinne des klassischen und weit reichenden Gegensatzes zwischen tötendem Buchstaben und lebendigem Geist, wie er im 2. Korintherbrief 3, 6-7 festgeschrieben ist; sprachmagisch im kabbalistischen Sinne; und schließlich als Insistieren des Unbewussten im psychoanalytischen Sinne. Auf dieser Grundlage soll uns Buchstäblichkeit aus poetologischer Perspektive interessieren, als Kompositions- und Dekompositionsprinzip, als kryptisches Gedächtnis, als Materialität, Körperlichkeit und Bildlichkeit des Textes sowie als Bruchstelle zwischen Lesbarkeit und Unlesbarkeit, und dies bei Kafka, bei DADA, Saussure, Oulipo, Derrida und Cixous u.a. Weitere Vorschläge von Seiten der Teilnehmer sind erwünscht.

Teilnahmevoraussetzungen: Übernahme eines Referates und Hausarbeit.

Sprachkenntnisse: Französisch

Anmeldung: per Mail: judith.kasper@alice.it bis 30. September 2009.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 14716

PROF. DR. MARIA-ELISABETH MITSOU*

Philhellenismus

2-stündig, Mi 12-14, Amalienstr. 52 (K), 302, Beginn: 21.10.09, Ende: 10.02.10

Anmeldung: m.mitsou@lmu.de

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 12113

DR. NINA ORT*

Texte der klassischen Moderne – mit Lacan gelesen

2-stündig, Do 16-18, Richard-Wagner-Str. 10, 104, Beginn: 22.10.09, Ende: 11.02.10

Das Seminar soll in die komplexe Psychosemiotik Jacques Lacans einführen und insbesondere die für die Literaturwissenschaft relevante, semiotische Dimension seines Werks erhellen. Zentrale Konzepte wie das Spiegelstadium, der Ödipuskomplex, die Bereiche des Symbolischen, des Imaginären und des Realen, das Objekt „klein a“ und das Begehren sowie die Funktionen von Metapher und Metonymie sollen dabei an ausgewählten Texten der klassischen Moderne durchgespielt werden.

Anmeldung: Per E-Mail an nina.ort@germanistik.uni-muenchen.de

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13329

PROF. DR. BARBARA VINKEN*

Antike Legenden und das 19. Jahrhundert / Flaubert und die Epistemologien des Wissens

Blockseminar am 12.-16. Okt. 2009 mit Susanna Elm und Hans Ulrich Gumbrecht, Französische Bibliothek, Ludwigstr. 25.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile, die für den Erwerb eines Scheins beide Pflicht sind, sonst aber auch selbstverständlich einzeln besucht werden können. Scheinanforderungen wie üblich.

Im ersten Teil wird Susanna Elm (Berkeley), im zweiten Sepp Gumbrecht (Stanford) Regie führen. Im Mittelpunkt des ersten Teils steht Flauberts erste der *Trois contes*, dem letzten vollendeten und publizierten Werk. Wichtigster Intertext des „Einfachen Herzens“ ist eine berühmte Heiligenlegende der Spätantike, Perpetua und Felizitas. Flauberts Intertextualität soll vor dem Hintergrund, auf dem diese Novelle immer diskutiert worden ist – Religionssatire oder moderne Heiligenvita? – gelesen werden.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht das unvollendet gebliebene Spätwerk *Bouvard et Pécuchet*, eine fast enzyklopädisch anmutender Streifzug durch die damalige Ordnung des Wissens, die eigenartig zerrüttet wird. Besonders klar profiliert sich Flauberts Stil, der nichts Eigenes hat, um zum eigentlichen Stil der Moderne zu werden, an diesem letzten Werk.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Belegnummer: 13335

Anmeldung:

Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten: 2180-3531 oder sekretariat.vinken@romanistik.uni-muenchen.de .

Vorbereitungstreffen am 16.7.09 von 12-14h in Raum 106, I. Stock, Ludwigstr. 25 – wer nicht daran teilnehmen konnte, wende sich bitte sobald wie möglich an das Sekretariat.

PROF. DR. BARBARA VINKEN*

Flaubert und Manet: Realismus und Religion

Blockseminar am 14.-18. Dez. 2009, 9-17h, mit Ralph Ubl, Beate Söntgen und Michael Zimmermann (veranstaltet in Kooperation mit dem Flaubertzentrum im Rahmen des bayrischen Elitestudienganges „Text und Bild“).

Venice International University (ViU)

Flaubert und Manet gelten in der Literatur und der Kunst als Väter der Moderne. In seltsamem Widerspruch zu diesem Befund steht beider Faszination mit religiösen Themen, die sich für Flaubert am offensichtlichsten in den *Trois contes*, für Manet am klarsten in den beiden Passionsbildern (New York, Chicago) zeigt. Man hat lange versucht, diese Faszination „modern“ und das heißt im Sinne der Aufklärung als „Demystifikation“ von Religion oder als „Säkularisation“ zu interpretieren. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie dies mit dem trotz der Offensichtlichkeit der Gestelltheit oder Konstruiertheit von Bild und Text stark hervorgerufenen Mitleiden zusammenzubringen ist. Vielleicht ist das das Moderne an Manet und Flaubert: ein unglaubliches Pathos in der Durchkreuzung aller Pathosformeln hervorzurufen.

Realism/Religion: Manet, Flaubert

Gustave Flaubert and Édouard Manet, for literature and for art respectively, are considered to be the fathers of modernity. This stands in strange contrast with their

shared fascination with religious themes, most obviously as far as Flaubert is concerned in his *Trois contes*, and as Manet is concerned in his paintings of the Passion in New York and Chicago. One has usually tried to read this fascination within a modern frame: i.e. as a „demythification“ of religion and/or as „secularization“. We will pursue the question, if such a „modern“ interpretation is compatible with the very strong compassion produced by these artefact - and that in spite of their evident, if not overevident constructedness. The quintessence of the modern in Flaubert and Manet is perhaps this: an incredible pathos produced by the crossing out of the very Pathosformeln.

Um frühzeitige Anmeldung im Sekretariat wird gebeten: 2180-3531 oder sekretariat.vinken@romanistik.uni-muenchen.de .

Vorbereitungstreffen am 29.10.2009, 10-12h, R. 106, Ludwigstr. 25.

Scheinerwerb: 3/5 ECTS (ohne/mit Hausarbeit) für BA 02/MA 02

Anmeldung: Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten: 2180-3531 oder sekretariat.vinken@romanistik.uni-muenchen.de

Belegnummer: 13336

Bemerkung:

Das Seminar findet an der VIU in Venedig statt.

Oberseminare und Kolloquien:

Teilnahme auf persönliche Einladung. Anmeldung daher nicht erforderlich.

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER, PROF. DR. STEFAN WILLER

Oberseminar und KandidatInnenkolloquium für Bachelor-Studierende

2-stündig (als Blockseminar), Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und Diskussion aktuell im Entstehen begriffener Examensarbeiten.

Anmeldung: Teilnahme auf persönliche Einladung

Scheinerwerb: 3 ECTS (nur BA/MA 02)

Belegnummer: 13337

Bemerkung: Blockveranstaltung

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER, PROF. DR. STEFAN WILLER

Oberseminar und KandidatInnenkolloquium für Magister- und Master-Studierende

2-stündig (als Blockseminar), Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und Diskussion aktuell im Entstehen begriffener Examensarbeiten.

Anmeldung: Teilnahme auf persönliche Einladung

Scheinerwerb: 3 ECTS (nur BA/MA 02)

Belegnummer: 13338

Bemerkung: Blockveranstaltung

PROF. DR. MARCUS COELEN*

Ausgewählte Fragen zur Literatur- und Kulturtheorie

Verschiedene Termine, teilweise mit Gastvorträgen.

Bitte Aushänge beachten

Scheinerwerb: 3 ECTS (nur BA/MA 02)

Belegnummer: 14715

Bemerkung: Verschiedene Termine, teilweise mit Gastvorträgen.

Bitte Aushänge beachten